

Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen

Monatlicher Bezugspreis:

Für Abholer 640 M., mit Zustellung 650 M.

Durch die Post: Für Abholer 670 M., mit Zustellung 680 M.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr

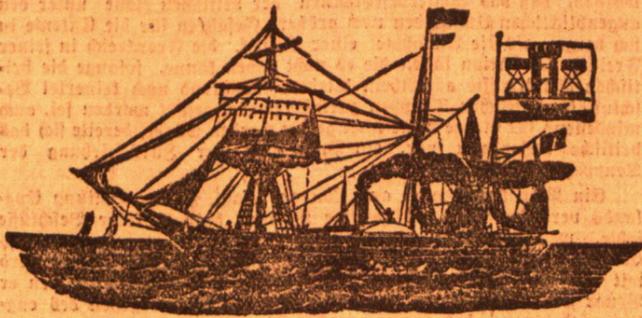
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unbenutzter eingekaufte Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:

An Feiertagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegraphische Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonne... Spaltenbreite der Abonnenten mit 30 M. von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 40 M. berechnet... Kleinanzeigen für die ersten 100 M. Auswärtige 140 M. die Zeile bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.

Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Etwaiger Rabatt kann im Kontofalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Einbringung der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für Richtigkeit. Verlag-Exemplare kosten 30 RL.

Fernrechnungsnummern: 26 und 28.

Nr. 10

Memel, Sonnabend, den 13. Januar 1923

75. Jahrgang

Ententefriegsschiffe auf der Fahrt nach Memel

Das erste Opfer auf memelländischer Seite — Polnischer Protest gegen den litauischen Einfall Litauen kann nicht indifferent bleiben...

Wie wir aus dem Oberkommissariat erfahren, wird ein englischer Panzerkreuzer in den nächsten Stunden erwartet. Auch das britische Konsulat teilt mit, daß ein englischer Panzerkreuzer unterwegs ist.

Ueber den genauen Zeitpunkt der Ankunft weiterer Schiffe der Entente liegen noch keine bestimmten Nachrichten vor.

Im großen und ganzen ist die Lage am gestrigen Tag unverändert geblieben. Der Einfall der Litauer ins Memelgebiet hat nun das erste Opfer auf memelländischer Seite geendet. Landespolizei-Oberwachmeister Franz Juscha hat als erster bei der Verteidigung des Memellandes gegen die frechen, von Litauen unterstützten Eindringlinge den Heldentod erlitten. Er wurde bei einem Patrouillengang in der Nähe von Althof durch einen Kopfschuß getötet. Gestern nachmittag hieß es, daß auch noch ein weiterer Landespolizist gefallen sein soll.

Auf der Strecke Dajahren-Börsterei werden den Litauern dauernd neue Verstärkungen, die nur über die litauische Grenze kommen können, mit der Eisenbahn nach Börsterei zugeführt. Mit Heidekrug ist nun gestern die telephonische Verbindung von den Freischärlern ebenfalls unterbrochen worden. Gestern nachmittag haben die Freischärler Parlamentäre nach Memel geschickt, über deren Auftrag aber nichts bekannt ist.

Die Putzfrauen wollen memelländisches Blut mit Geld von sich abwischen

Wie wir hören, haben litauische Parlamentäre sich den todkranken memelländischen Landespolizeioberwachmeister Juscha eine Entschädigung von 100 000 Papiermark (= 100 Bitas = 10 Reichsmark) angeboten. Sowie sie ihren ein memelländisches Menschenleben wert zu sein!

Polnischer Protest gegen den Litauerputsch

Warschau, 12. Januar. (Tel.) Der Ministerrat nahm den Bericht des Außenministers über die Besetzung der Memelregion zur Kenntnis. Eine Note der polnischen Regierung erhebt gegen diese ungesetzliche Verletzung des territorialen Einflusses, der das Entscheidungsrecht über die Gebietsteile, laut Erklärung des Völkerrechts, den Großmächten vorbehalten ist. Dieser hat das Interesse Polens an der Entscheidung des Memelstatuts anerkannt. In der Note wird die Hoffnung ausgesprochen, daß die im Völkerrecht vertretenen Großmächte die Rechte des Gebiets demnächst herstellen und die Autorität und Unantastbarkeit der Verträge verteidigen werden.

Eine amtliche französische Stimme

Paris, 12. Januar. (Tel.) Zum Vornach der Litauer auf Memel schreibt „Journal“, offenbar von Regierungskreisen beeinflusst, es werden sicher wirkungsvolle Maßnahmen getroffen werden, um diesen Gewaltstreik zum Abbruch zu bringen. Die Frage interessiert uns besonders, da der Oberkommissar ein Franzose ist und da französische Soldaten das Gebiet von Memel namens der Alliierten besetzt halten.

Galvanuskas draht der Entente

Das litauische amtliche Nachrichtenbüro, das von Vizeminister Litauis geleitet wird, die litauische Telegraphenagentur (Litau), verbreitet folgende im litauischen Sinn schriftlich gefärbte und überdies unverständliche Meldung:

Rowno, 12. Januar. (Tel.) (Litau.) Der französische und englische Vertreter haben bei der litauischen Regierung gegen das angebliche (angeblich, liebe Litau?) Entschließen litauischer Partisanen ins Memelgebiet Protest eingelegt und die litauische Regierung ersucht, den Einfluß geltend zu machen, um Auswanderungen gegen Personen und Eigentum zu verhindern. Die litauische Regierung hat in ihrer Antwort erklärt, daß sie die Bestrebungen der litauischen Partisanen ersehe, da die anormale Lage des Memelgebietes in jeder Beziehung unverwundlich geworden sei. Dessenungeachtet kann die litauische Regierung in dem ihrer Souveränität nicht unterliegenden Gebiet nicht eingreifen und hat Maßnahmen getroffen, um die Grenze vor Einflüssen zu schützen. Unverständlich, etwa vor Einflüssen aus dem Memelgebiet? Die litauische Regierung sehe keinen Grund, diese Stellungnahme zu ändern. (1)

Der Ministerpräsident hat der Presse erklärt, daß Litauen jedoch nicht indifferent bleiben werde, wenn gegen die litauische Mehrheit, die in Memelgebiet die Organe bilden wollte, welche den politischen und nationalen Interessen der Mehrheit entsprächen, Maßnahmen angeordnet werden.

Königsberg, 12. Januar. (Tel.) Beim hiesigen litauischen Konsulat ist folgende Depesche (die wahrscheinlich an alle litauischen Vertretungen im Ausland gegangen ist) des litauischen Außenministers Galvanuskas eingegangen:

Der Zustand in Memelland ist eine Erhebung der Landesbevölkerung gegen das Direktorium, welches einen Zusammenschluß mit Litauen zu verhindern sucht. Es hat weder reguläres noch irreguläres litauisches Militär die Grenze überschritten.

Die litauische Regierung ist mit aller ihr zu Gebote stehenden Energie bestrebt, den Uebertritt einzelner Freischärler über die Grenze nicht zuzulassen. Andere Besarten entsprechen nicht den Interessen.

Die Unverkorenheit wird fortgesetzt

Berlin, 12. Januar. (Tel.) Der litauische Geschäftsträger gab heute im Auswärtigen Amt die offizielle Erklärung ab, daß seine Regierung den Vorgängen im Memelgebiet „vollkommen fernstehe“. Die litauische Regierung habe vielmehr alle Maßnahmen ergriffen, um den Uebertritt litauischer Freischärler ins Memelgebiet zu verhindern. (??) Reguläre oder auch nur irreguläre litauische Truppen seien an den Vorgängen im Memelgebiet überhaupt nicht beteiligt. (1)

Darnach müßte ein den litauischen Behörden unsichtbares Geheißer aus Litauen in das Memelgebiet einmarschieren sein. In Wirklichkeit handelt es sich um eine nationalitische großlitauische Organisation, die sich den schönen Namen „Der eiserne Wolf“ zugelegt hat.

Ein Aufruf der „Regierung Simonaitis“

Prähula Residenz

Wie wir gestern telephonisch aus Heidekrug erfahren, wird in dem von den litauischen Freischärlern besetzten Gebiet ein Aufruf verbreitet, der aus Prähula datiert ist und die Unterschrift „Die Landesregierung des Memelgebietes“ trägt. Darin werden die dem französischen Oberkommissariat unterstehenden memelländischen Beamten aufgefordert, sich der „neuen Regierung“ ruhig anzuschließen. Es werde ihnen nichts passieren. Ihre Gehaltsbriefe würden sie weiter erhalten und sie würden ihren Dienst wie bisher machen können.

Auf eine lauge Vorbereitung des Russisches denken auch Blankos keine hin, die jetzt im besetzten Gebiet an die Beamten verteilt werden. Die Scheine haben etwa folgenden Ausdruck: „Ich, der Unterzeichnete, verpflichte mich, der Landesregierung Simonaitis dienlich zu sein und ihre Anweisungen gewissenhaft zu befolgen.“

Serliner Blätterstimmen

Berlin, 12. Januar. (Priv.-Tel.) Die Besetzung des Ruhrgebietes beansprucht das Interesse der politischen Kreise und auch den Raum der Blätter in starkem Maße. Die Berliner Blätter begnügen sich daher meist mit kurzen Kommentaren zu dem Ueberfall der Litauer auf das Memelgebiet. Die Erklärung der litauischen Regierung, daß sie in keinem Zusammenhang mit dem Vorgehen der litauischen Verbände stehe, findet nirgendwo Glauben und wird dementsprechend gewürdigt.

Das „Berliner Tageblatt“ bemerkt dazu: Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die Litauer hier vollendete Tatsachen schaffen wollen. Das ist vom moralischen Standpunkt aus durchaus unbegreiflich. Diejenigen Litauer, die hier mit der Waffe deutschen Land verwalten, haben fernerseit, als polnische Truppen unter dem General Jeligowski Wilna besetzten, um es sich zu sichern, noch ehe die Grenzen Litauens endgültig bestimmt waren, an das Gewissen des Völkerbundes und aller Kulturnationen appelliert. Und jetzt? Wie wollen sie ihr Recht auf Wilna noch weiter aufrecht erhalten, wenn sie sich selbst aus Ländergier zu einem Rechtsbruch einem anderen Staatengebilde gegenüber hinsetzen lassen? Das Blatt erinnert dann an die starke Freistaatsbewegung in Memel und fragt: Wird der Völkerbund (gemeint ist wohl die Völkerrechtskonferenz), wenn er demnächst das Votum fällt, diesen Wünschen der Bevölkerung Rechnung tragen und allen großlitauischen Ueberzumpelungsversuchen im Interesse der Gerechtigkeit und des Selbstbestimmungsrechts der Völker entgegenreten?

Die „Berliner Börsenzeitung“ erinnert an die wilde litauische Propaganda im Memelgebiet und verweist darauf, daß die Litauer ihre Hoffnungen auf Einverleibung Memels mehr und mehr schwächen lassen und daß sie es daher für geraten hielten, jetzt die Völkerrechtskonferenz vor vollendete Tatsachen zu stellen. Wenn die Litauer Regierung erkläre, daß sie mit diesem Vorgehen nichts zu tun habe, so erinnert dies, wie das Blatt bemerkt, lebhaft an die Erklärungen der polnischen Regierung zum Zug Selbstbestimmungsrecht. Die Methoden, nach denen bei solchen Gelegenheiten gearbeitet werde, seien ja bekannt.

Erwähnt sei schließlich noch, daß der Leitartikel der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ die Dinge so darstellt, als sei der litauische Einmarsch von französischer Seite veranlaßt worden, um das Gebiet an Litauen abtreten zu können. Der „Vorwärts“ wieder bekräftigt, daß durch den litauischen Ueberfall der Streit über die Regelung der ganzen Ostgrenze neu beginnen könnte. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang darauf, daß der deutsche Gesandte für Litauen Dr. Ditschhausen seinen Urlaub unterbrochen hat und sich auf seinen Posten zurückbegeben hat.

Für eilige Leser

Ententefriegsschiffe sind auf der Fahrt nach Memel.

Der polnische Ministerrat protestiert gegen das Eindringen der Litauer ins Memelgebiet.

Galvanuskas glaubt, Litauen könne im Memelputsch nicht indifferent bleiben.

Litauische Infanterie und Reiterabteilungen sind in die Wilnazone bei Schiewinty einbezogen.

Mussolini soll Frankreich seine Mißbilligung über die starke militärische Besetzung des Ruhrgebietes ausgesprochen haben.

Sollartnes vom 12. Januar: 10398,93 (11. Januar: 10428,87) nachbörstlich 10400.

Litauer dringen in die Wilnazone ein

Warschau, 12. Januar. (Priv.-Tel.) Der „Ost-Express“ meldet: Litauische Infanterie und Reiterabteilungen sind südlich von Schiewinty in die neutrale Zone zwischen dem Wilnagebiet und Litauen eingedrungen und haben nach einem heftigen Kampf mit der britischen Miliz und den Einwohnern das Dorf Awigancicz besetzt und teilweise in Brand gesteckt. Es gab beiderseits Tote und Verwundete.

Erweiterung der Ruhrgebietsbesetzung

Berlin, 12. Januar. (Priv.-Tel.) Nach den letzten aus Essen und Umgebung vorliegenden Nachrichten scheinen die Franzosen eine Erweiterung der Besetzung zu beabsichtigen. Man rechnet in Essen allgemein mit der Besetzung von Bochum für heute. Auch verlautet, daß Gelsenkirchen bereits besetzt sein soll und daß von dort der Weitermarsch nach Dortmund erfolgen werde. Nach einer Meldung aus Essen sind heute vormittag schwache belgische Truppenabteilungen bis auf wenige 100 Meter an Gelsenkirchen herangekommen worden. Die Lage hat sich innerhalb von Essen nicht geändert, doch sind im Landkreis Essen weitere Truppenabteilungen eingetroffen.

Deutscher Protest bei England und Amerika

London, 12. Januar. (Tel.) Der Protest der deutschen Regierung gegen das französisch-belgische Vorgehen im Ruhrgebiet wurde heute im Außenamt vom deutschen Botschafter Stahmer übergeben. Auch der deutsche Botschafter in Washington Biedfeldt überreichte Hughes den Protest Deutschlands gegen den Einmarsch ins Ruhrgebiet.

Ein neuer italienischer Reparationsvorschlag

Paris, 12. Januar. (Priv.-Tel.) In ununterbrochenen Kreisen verlautet hier, Mussolini habe eine Note an Frankreich gerichtet und seine Mißbilligung über das große militärische Aufgebot im Ruhrgebiet zum Ausdruck gebracht. Italien ist, wie hier behauptet wird, für wirtschaftliche Forderungen aber nicht für militärische. Mussolini soll nicht unterlassen haben, darauf hinzuweisen, daß er sich einer weiteren Ausdehnung der militärischen Besetzung widersetzen würde und daß der Vertreter Italiens in der Reparationskommission genaue Instruktionen für die Behandlung des deutschen Vortrags erhalten habe.

Rom, 12. Januar. (Tel.) Das „Journale de Roma“ bringt angeblich aus sicherer Quelle die Nachricht, daß die italienische Regierung in Paris einen Vorschlag unterbreitete, wonach Frankreich, Italien und Belgien sich verpflichten sollten, nach der freiwilligen Abtretung Englands Deutschland zu gemeinsamen direkten Verhandlungen über die Reparationsfrage einzuladen. Dieser Schritt Italiens bedeute keine Änderung der Haltung gegenüber dem französischen Vorgehen an der Ruhr. Der Vorschlag zielt auf eine friedliche Lösung der akuten Krise hin und wolle auf dem Wege der Verhandlung der selbständigen Mächte die Grundlage für den europäischen Wiederaufbau vorbereiten.

Der Belagerungszustand über Essen verhängt

Essen, 11. Januar. (Tel.) Ueber die Besetzung Essens wird ausführlich gemeldet: Am Nachmittag trafen die französischen Truppen aus den äußeren Stadtbezirken kommend im Stadtzentrum ein. Eine kleine Kavallerieabteilung bildete die Spitze, sodann folgten gepanzerte Kraftwagen, außerdem große herittene Abteilungen mit Maschinengewehren sowie Radfahrer und Infanterie. Um 15 Uhr kamen die Truppen in der Nähe des Bahnhofs an. Es wurden sofort Maschinengewehre in Stellung gebracht. Eine Reihe öffentlicher Gebäude wurden besetzt. Zuerst erfolgte die Besetzung des Postgebäudes und des Bahnhofs. Die Post wurde sofort geschlossen und der gesamte Postverkehr längere Zeit unterbrochen. Insbesondere wurde der Fernverkehr und Telegraphenverkehr längere Zeit eingestellt. Französische Offiziere drangen in die Telegraphenämter ein und richteten nach Wiedereröffnung des Fernverkehrs und Telegraphenverkehrs eine Kontrolle ein. Das Postamt befindet sich ebenfalls in der Nähe des Bahnhofs. Besetzt wurde durch größere Kavallerieabteilungen sofort besetzt. Danach rückten neue Truppen ein. Der militärische Zug unterband längere Zeit vollständig den Verkehr. Die Bevölkerung verhielt sich beim Truppeneinzug vollständig schweigend. Die Geschäfte waren im Stadtzentrum ebenso wie in den Außenbezirken geschlossen. Die einziehenden französischen Truppen marschierten auf den Rathausplatz. Nach längerem Vorüberdrehen begab sich der französische General Degoutte in das Amtszimmer des Oberbürgermeisters Dr. Luther. Der französische General teilte Dr. Luther mit, daß er im Auftrag seiner Regierung gewisse Maßnahmen in Essen durchzuführen habe, und zwar im besonderen die Besetzung öffentlicher Gebäude. Er erklärte weiter, er beabsichtige einen Teil der Truppen aus Essen wieder zurückzuführen, wenn die Besetzung durchgeführt sei und die Ruhe und Ordnung nicht gefährdet werde. Auf die Mitteilung des französischen Generals erklärte Dr. Luther, er füge sich nur unter dem Zwang der militärischen Gewalt. Namens der Stadtverwaltung erhob er gegen die Ausübung dieser Gewalt Einspruch. Der französische General nahm die Erklärung des Oberbürgermeisters schweigend zur Kenntnis. Damit war die Unterredung beendet, die äußerlich in korrekten Formen sich abspielte.

Es kann angenommen werden, daß noch weitere Truppen in Essen oder in den Außenbezirken der Stadt eintreffen. Die französischen Truppen liegen sofort nach dem Eintreffen in der Stadt Quartiere an. Um Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten, werde der Belagerungszustand über das ganze von französischen und belgischen Truppen besetzte Gebiet verhängt. In dem Aufruf wird weiter mitgeteilt, daß die deutschen Gesetze in Kraft bleiben, insbesondere wird auf die soziale Gesetzgebung hingewiesen. Es wird auch angeführt, daß der Nachmittagsverkehr beibehalten werden soll. Die Behörden müssen unter den obwaltenden Umständen ihre Funktionen weiter ausüben. Die Presse kann ungehindert erscheinen, in dessen werden die Artikel, die zur Ruhstörung auffordern oder Beleidigungen der französischen und belgischen Armeen enthalten, kriegsgerichtlich bestraft.

Nationaler Trauertag in Deutschland

Berlin, 11. Januar. (Tel.) Die Reichsregierung beschloß, im Hinblick auf die widerrechtliche Besetzung des Ruhrgebietes den kommenden Sonntag, den 14. Januar, als nationalen Trauertag allgemein zu begeben. Alle staatlichen und kommunalen Gebäude sollen am genannten Tag in den Reichs- und Landesparlamenten geschlossen sein. Theateraufführungen sowie Vorstellungen von Schilke und Lichtspielen sollen unterbleiben, sofern nicht der ernste Charakter der Veranstaltung gebietet. Verbote sind alle öffentlichen Tanzveranstaltungen, Bälle und Lustbarkeiten. Laut „Voss. Ztg.“ beschloß die Spitzendirektion der Gewerkschaften aller Paritätierungen, Montag in allen deutschen Städten für 15 bis 30 Minuten als Protest gegen die Besetzung der Arbeit zu unterbrechen. Auch auf der Eisenbahn soll eine Arbeitspause eintreten.

In der öffentlichen Sitzung des Reichsrates nahm vor Eintritt in die Tagesordnung der Vertreter Preußens, Staatssekretär Goehre, das Wort zu einer Erklärung, die von den Mitgliedern des Reichsrates lebhaft angehört wurde. Die Erklärung lautet:

Der Reichsrat als verfassungsmäßige Vertretung der deutschen Länder erhebt in Uebereinstimmung mit der Reichsregierung einmütig Protest gegen die von der französischen und belgischen Regierung erfolgte Besetzung eines Teiles des Ruhrgebietes. Der Reichsrat bezeugt vor der ganzen Welt, daß das deutsche Volk demütigt worden ist, die ihm auferlegten nach dem Urteil erster wirtschaftlicher Autoritäten der Erde unerträglich hohen Lasten bis zur Grenze der Leistungsfähigkeit zu erfüllen und daß es dazu auch in Zukunft bereit gewesen wäre. Wenn nunmehr dem wehrlosen deutschen Volk die Wiedergutmachung unmöglich gemacht, der Friede Europas erneut gefährdet und das Zusammenleben der Nationen abermals vergiftet wird, so trägt die Schuld ausschließlich die Politik Frankreichs. Wegen einer Politik mit solchen unheilvollen Folgen ruft der Reichsrat das Urteil der rechtlich Denkenden aller Länder an. Die bedrohten Volksgenossen am Rhein und an der Ruhr versichert er seiner tätigen Hilfe. Er ist gewiß, daß sie in Besonnenheit und Würde ausdauern bis zum Tage der Befreiung.

Die bürgerlichen Parteien des Reichstages fordern die Vertreter der Bevölkerung zu einer öffentlichen Protestkundgebung gegen die Besetzung des Ruhrgebietes auf, die am Sonntag um 12 Uhr im Lustgarten stattfinden soll. Redner sämtlicher bürgerlicher Parteien werden Ansprachen halten.

Die Besetzung Essens — Um die Reparationskohle

As. Berlin, 12. Januar. (Priv.-Tel.) Nach Meldungen aus Essen ist die Nacht und der heutige Vormittag ruhig und ohne Störung verlaufen. Der Umfang der neuesten Zone rings um Essen stellt eine in sich geschlossene Ellipse dar von etwa 20 Kilometer in ihrer Länge und von etwa 30 Kilometer in ihrer längsten Ausdehnung. Gestern haben zwischen den Bergwerksinteressen und den Franzosen Verhandlungen stattgefunden, in denen von französischer Seite erklärt wurde, daß Frankreich einen Einmarsch in die Verteilung der Kohle nicht beabsichtigt, nur müsse die Reparationskohle voll geliefert werden. Die Verteilung werde derselbe französische Beamte vornehmen wie in Oberloosen. Die deutsche Reichsregierung vertritt den Standpunkt, daß die Reparationskohle, die jetzt von den Franzosen auf Grund eines Zwanges etwa geliefert werden muß, von der deutschen Regierung nicht ersetzt wird. Die Kohlenlieferungen an Italien werden dagegen fortgesetzt.

Am Sonnabend nachmittag um 2 Uhr wird der Reichskanzler vor dem Reichstag eine Erklärung abgeben. Wie es heißt, wird er bei dieser Gelegenheit auch auf die Rede Poincaré antworten. Die Fraktionen treten vorher zu Beratungen zusammen.

Keine Zurückziehung der britischen Rheintruppen

London, 12. Januar. (Tel.) Das Kabinett ist gestern zusammengetreten. „Reuter“ erzählt, daß keine Beschlüsse gefaßt wurden, die eine nennenswerte Änderung der britischen Politik bezüglich des französischen Vormarsches mit sich bringen dürften. Bis jetzt besteht keine Aussicht dafür, daß die Regierung beabsichtigt, die britischen Truppen aus dem Rheinland zurückzuziehen. Solche Maßnahme ist noch als unwahrscheinlich.

Ueber die Sitzung des britischen Parlaments verlautet nach einer anderen Londoner Meldung, daß es nach wie vor die Politik der britischen Regierung sei, Meinungsverschiedenheiten, die mit Frankreich in der Reparationsfrage herrschen, auf ein Mindestmaß zu beschränken, daß daher unter den augenblicklichen Umständen die britischen Truppen am Rhein und die britischen Vertreter in der Rheinlandschaftskommission und in der Reparationskommission sowie im Botschaftsrat belassen werden sollen. Den französischen Truppen sei die Erlaubnis erteilt worden, sich auf das von den Engländern besetzte Gebiet zu begeben. „Wall Mall and Globe“ berichtet noch über die

heutige Kabinettsitzung, daß Bonar Law den Vorschlag machte und den Bericht über die Pariser Konferenz unterbreitete. Hieraus erörterten die Minister die durch den französischen Vormarsch geschaffene Lage. Von gewissen Mitgliedern der Regierung werde die Ansicht besonders stark vertreten, daß die Frage, ob sich England aus dem Rheinland und aus der Reparationskommission zurückziehen solle, um die britische Regierung von der Politik und Aktion Frankreichs zu trennen, ohne große Verzögerung erwogen werden müsse. Heute sei in offiziellen Kreisen der Meinung offen Ausdruck gegeben worden, daß das Weiterbestehen der britischen Zone unter den augenblicklichen Umständen noch größerer Gefahren für die Entente in sich birge, als die Annahme einer Politik, die Frankreich in seiner Freiheit der Aktion lasse, die es nicht haben könne, solange die britischen Streitkräfte am Rhein blieben. Während noch keinerlei Beschluß, die britischen Truppen zurückzuziehen, gefaßt worden sei, auch mindestens für einige Tage nicht gefaßt werden würde, bereite sich das britische Kabinett vor, ein Programm der Zurückziehung der Truppen auszuarbeiten.

Ein Privattelegramm aus London besagt, zu der Haltung Englands verlautet, daß das getrigge Kabinett deshalb keine Beschlüsse fassen, weil der Kriegsminister Lord Derby nicht rechtzeitig aus Cannes zurückgekehrt wäre. Er trifft heute in Paris ein und wird mit Poincaré eine Unterredung haben. Von dem Bericht, den er Bonar Law überbringen soll, hänge das weitere Vorgehen des englischen Kabinetts, das morgen nochmals zusammentritt, ab.

Das deutsche Moratoriumsverlangen

Paris, 12. Januar. (Tel.) Die Beratung der Reparationskommission über die Note Deutschlands vom 13. November, also über das Moratorium, wird Sonnabend nachmittag beginnen. Die Hinanschiebung der Beratung ist, wie „Petit Parisien“ mitteilt, erfolgt, weil die französische Delegation der Reparationskommission einen Plan unterbreiten wird. Es soll ein Garantieplan sein. Man wolle Rücksicht auf die Nachschläge nehmen, die die Alliierten gegeben haben, namentlich aber darauf, was der Plan Mussolinis enthalte. „Petit Parisien“ bemerkt, daß, wenn die britische Delegation es für nötig erachte, gegen den französischen Plan zu stimmen oder sich der Stimme zu enthalten, ein Moratorium nach § 13 Absatz 2 Abschnitt 8 mit Stimmenmehrheit bewilligt werden könne.

Amerika und Frankreichs Ruheinmarsch

London, 12. Januar. (Tel.) „Reuter“ meldet aus Washington, daß nunmehr die Besetzung des Ruhrgebietes im Gange ist, stellt die Washingtoner Regierung sich auf den Standpunkt, daß die Lage der Welt jetzt von der Wendung der Ereignisse in Deutschland abhängig ist. Es wird erklärt, daß es das augenblickliche Ziel der amerikanischen Regierung sei, in dieser kritischen Periode alles Mögliche zu tun, um größere Reibungen und Mißverständnisse zu verhindern.

„New York Herald“ berichtet nach einer New Yorker Meldung aus Washington, das Staatsdepartement gab die vorher verschwiegene Tatsache bekannt, daß es Frankreich mitgeteilt habe, es würde die amerikanischen Truppen vom Rhein zurückrufen, wenn Frankreich seine Drohung hinsichtlich des Einmarsches ins Ruhrgebiet ausführe. Die „New Yorker Tribune“ meldet aus Washington, der Beschluß der Zurückziehung der amerikanischen Truppen sei nach einem in letzter Stunde unternommenen Versuch gefaßt, Frankreich zur Aufgabe des Einmarsches zu bewegen und seine Zustimmung zu einer Art Reparationsbeitreibung zu erlangen, die Amerika genehmigen würde. Alles deutet daraufhin, daß die amtlichen Stellen über Frankreich mehr als je vorher unwillig seien. „New York Herald“ erzählt aus Washington, keine Stimme des Protests war im Kongreß gegen die Aktion des Präsidenten Garbing laut. Die einzige Kritik, die zum Ausdruck kam, bestand in der Forderung nach praktischeren Maßnahmen, um Frankreich davon zu überzeugen, daß Amerika die Anwendung militärischer Gewalt mißbillige.

Englische Kohlen für die deutsche Industrie

Essen, 12. Januar. (Priv.-Tel.) Wie hier aus englischer Quelle verlautet, haben deutsche Industrielle, genannt werden Hugo Stinnes und August Thyssen, sich mit einer Gruppe englischer Kohlenindustrieller in Verbindung gesetzt, um über ein Kreditabkommen zu verhandeln, auf Grund dessen in größerem Umfang englische Kohlen zur Versorgung der deutschen Industrie eingeführt werden könnten, um die Folgen der Beschlagnahme der Ruhrkohlen durch die Franzosen abzumildern.

Neues vom Tage

Durch Chloroform vergiftet

Berlin, 12. Januar. (Tel.) Heute früh wurde der 38jährige Berlin als Aufhänger weinende amerikanische Staatsbeamter Novati in seiner Pension in der Nähe des Wittenbergplatzes tot vorgefunden. Die Kriminalpolizei stellte fest, daß der Tod durch Vergiftung mit Chloroform eingetreten war.

Testaments-Eröffnung des Erbprinzen Karl
Budapest, 10. Januar. Wie die Blätter melden, das Testament des Erbprinzen Karl gestern im Reichsamt in der Königsburg eröffnet. Es war am 5. 1921 gemacht und enthält Bestimmungen, welche sich auf die mündliche der Kinder des Königs beziehen.

Fluchtversuch des Mathematikprofessors Techow

Leipzig, 9. Januar. Der Mathematikprofessor Ernst Techow hat dieser Tage einen Fluchtversuch unternommen. Rechtzeitig entdeckten Fluchtplan erfährt die Telegraphen folgende Einzelheiten: Soweit bisher feststeht, ist der Plan von Techow, sondern von dem früheren Fliegeroffizier Schauer ausgegangen. Letzterer ist es auch gewesen, der einen Gefangenen veranlaßt hatte, ihm die zur Flucht notwendigen Geldmittel Klebstoffstücke aus Berlin zu beschaffen. Inzwischen war Direktor der Strafanstalt durch Strafgefangene über den Fluchtversuch benachrichtigt worden, so daß das Vorhaben der beiden nicht werden konnte. Wie Oberstaatsanwalt Ebermayer betont, kein Anhalt dafür, daß der Fluchtplan von außen her oder von einer Organisation entworfen ist.

Ausländerverfolgungen in München

München, 12. Januar. (Tel.) Vergangene Nacht kam verschiedenen Stadtteilen zu Zusammenstoßen, die beim Gasthäuser und Hotels nach etwa dort amnestierten Ausländer unterzogen. In Zwischenfällen ist es dank der getroffenen Vorkehrungen nirgends gekommen. Wie von zuständiger Stelle teilt wird, wollte eine große Menschenmenge vor das Hotel der Jahreszeiten gehen, worin die Entente-Kommission untergebracht war. Vor dem Fenster der Kommission sollten patriotische Reden gehalten werden. Von bereitstehenden Polizeibeamten wurde die Menge freigegeben.

Der Zustand in Irland dauert an

London, 12. Januar. (Tel.) Frische Aufständische setzten den Bahnhof Sligo in Brand, der mit zwei Personenzügen besetzt war. Die ganze Nacht hindurch wurde in Sligo heftig gekämpft.

Memeler Schöffengericht

(Sitzung vom 11. Januar)

Nachlieferung von Waffen und Munition. Auf eine Mitteilung wurde bei den Besitzern Jurgis und Johann Babile Kloppchen-Bartikel eine Durchsuchung nach Waffen vorgenommen nicht ohne Erfolg war. Es wurden ein Jagdgewehr und Pistole gefunden und ferner auf dem Hausboden verdeckt ein mit Munition, Pulver und Schrot. Die Angeklagten: Jurgis und Johann Babile wurden verurteilt Jurgis 8000 M. anstelle der verurteilten Gefängnisstrafe von 30 Tagen zu 3000 M. Strafe. Die Waffen und die Munition wurden eingezogen. — In demselben Vergehens hatte sich auch der Besitzer K. aus G. zu verantworten. Bei der Hausdurchsuchung wurde ein Gewehr und 1 M. vorgefunden. Das Urteil lautete anstelle der verurteilten Gefängnisstrafe von 3 Monaten auf 8000 M. Geldstrafe. Das Jagdgewehr freigegeben, der Revolver eingezogen.

Rörperverletzung. Der Angeklagte Schmidt K. aus B. war flagrant einen Arbeiter überfallen und mißhandelt zu haben. Urteil lautete auf 2000 M. Geldstrafe.

Sprengstoffdiebstahl. Der Maurergeselle G. aus Memel, der J. J. J. beschuldigt war, benutzte eines Tages, als Spritz um wurde, die kurze Abwesenheit des die Aufsicht führenden W. und entwendete eine Kanne mit Spritz. Im Termin war der Angeklagte G. schuldig. Das Urteil lautete anstelle der verurteilten Gefängnisstrafe von 3 Tagen auf 3000 M.

Diebstahl eines Wagensambours. Bei der Federkammer des teuren Preis sind Wagentambours aus Leder ein sehr begehrt Artikel. So wurde eines Abends einem Fleischermeister, als seinem Fuhrwerk vor einer Gasse in Schmelz stand, der von ihm gestohlen. Der Täter wurde gleich bei der Tat abgefaßt und der Arbeiter P. aus G. festgenommen. Der Angeklagte gab an, stark betrunken gewesen, der Tambour hätte auf der Erde gelegen hätte ihn in den Wagen zurückwerfen wollen. Anstelle der verurteilten Gefängnisstrafe von 1 Tage erhielt der Angeklagte eine Geldstrafe von 1000 M.

Die verhegte Stadt

(Copyright 1922 by Georg Müller-München)

Eine heitere Spitzbuben-Geschichte von Karl Ettlinger.

20. Fortsetzung Nachdruck verboten

Vor allem aber hatte er auch mit Meier III persönlich abzurechnen. Er wollte wissen, wozu die ihm so teuren Andenken aus dem Nachlass seines Vaters gewesen waren, das Bild seiner Mutter, das Sterbebett des Vaters, die Briefe, die Kindheits- und Jugendbriefe, die dem Verfall seines Hauses hätte er sich abgefunden, doch diese Gegenstände für jeden anderen gemeinlich wertlos, wollte und mußte er wieder haben.

„Ich muß mit dem Dieb vor der Verhaftung persönlich sprechen. Denn wenn der Gauner erst in Funkses Händen ist, wenn er die Funkseschen Anknüpfungen über sich ergehen lassen muß, dann ist sicher kein Wort mehr aus ihm herauszubringen.“

Es kam für Eduard noch eine gewisse Abenteuerlust hinzu: eine Auseinandersetzung unter vier Augen mit dem Verbrecher reizte ihn prächtig. Der Kerl hatte ihm imponiert. Bohnkraut wollte sich nicht bogeln, ihm im Verhör gegenübergestellt zu werden und ein halbes Dutzend Unteruchungsfragen zu beantworten, nein, er wollte wissen, was dieser Gauner riesigen Formats für ein Mensch war.

Man hat so viel mit Durchschnittsmenschen zu tun, es läuft einem so selten ein Ausnahmefall in gutem oder schlechtem Sinne über den Weg, daß man die Gelegenheit, ein solches ungewöhnliches Gewächs gründlicher kennen zu lernen, beim Schopf fassen muß.

Ob er sich nicht fürchtete? Die Begegnung war immens nicht ungewöhnlich. Denn daß er nicht kam, um etwa zum Geburtstag zu gratulieren, konnte sich Meier III an den Fingerspitzen ablesen. Nein, Eduard Bohnkraut kannte keine Furcht. Diese seelische Kinderkrankheit lag weiter hinter ihm, er war in Amerika mit dem wirksamsten Serum gegen dieses Leiden geimpft worden: mit dem Vertrauen in die eigene Entschlossenheit.

Und überdies: hatte nicht der Ergauner bei seinem ersten Telefonat versichert: „Wir arbeiten nicht mit Werd und Todschlag, wir sind eine harmlose Erwerbsgesellschaft?“ Und hatte er dieses Versprechen nicht gehalten?

Weder die Garberoberfrau, noch die Schnellungsreisenden, noch der Theaterportier hatten ernstlich an Schaden an ihrer Gesundheit erlitten. Mit Werd und Todschlag arbeitet die Bande nicht, höchstens mit narzotischen Mitteln und Drogen. Reiziere von bedeutender Qualität.

Wie ging Bohnkraut am besten vor? Von zehn bis zwölf war Meier 3 nach Doras Verhaftung nicht zu Hause, dann kam er zum Mittagessen. „Ich werde um elf Uhr hingehen, werde in Nähe des Zimmers des Banditen durchsuchen, werde um zwölf Uhr mit ihm unterhandeln und auf halb eins die Polizei bestellen.“

Er sprang im Nachthemd aus dem Bett, drehte das elektrische Licht an und schrieb ein paar Zeilen an Frnt, die er im Laufe des Vormittags durch einen Boten zugestellt werden sollte:

Sehr geehrter Herr Meier!

Finden Sie sich heute, Freitag, mittag halb ein Uhr mit zwei Polizisten in der hohen Straße 13 ein, um den Ingenieur Martin alias Herrn Rechtsanwält Meier 3 zu verhaften. Aber kommen Sie keine Minute früher noch später, sonst werden Sie das Bett leer finden.

Ich „Dilettant“ Bohnkraut.

Eduard legte gedankenschwer den Federhalter nieder. Er befand sich in einem seltsamen Gemütszustand.

Solange er auf der Jagd nach dem Verbrecher war, fühlte er sich erhaben, stolz und hätte Jahre seiner Seligkeit dafür gegeben, des Schurken habhaft zu werden — jetzt, da es nur noch Galakt zu hafen galt, bedauerte er es beinahe, ihn erwischt zu haben und ihn pflichtgemäß der Gerichtsbarkeit auszuliefern zu müssen.

Seine primitive Gutmütigkeit sagte ihm: wenn mich jemand bestohlen hat, habe ich nicht das Recht, ihm zu vergeben? Muß ich die Polizei einmengen? Darf ich die Sache nicht unter vier Augen ausmachen?

Gewiß, die Möglichkeit ist vorhanden, daß ein unbestrafter Diebstahl den Mittäter zu weiteren Diebstählen ermuntert — aber ist die Wahrscheinlichkeit, daß ihn das Gefängnis doppelt gleichgültig gegen die Geleite und die Schande künftiger Strafen macht, nicht viel größer? Aber was rede ich da! Hier handelt es sich um einen abgebrühten Sünder, der Verbrecher auf Verbrecher folgt, um das Haupt einer skrupellosen Bande, gegen das es keine Nachsicht geben darf. Ihn der rührenden Strafe entziehen, hieße sich zum Mithilddigen machen.

Eduards Entschluß stand fest: der Bandit mußte ausgeliefert werden.

In unruhigem gemütem Dahindwischen verirrten sich seine Gedanken, Philadelphia und Breckenford wogten durcheinander, Vergangenheit und Gegenwart kreuzten sich, und durch die tollen Bilder seines Nachtrages trippelte mit lodendem Wächeln eine Gefahr, die ihn mehr interessierte hatte, als er sich eingestehen wollte: das blonde Dienstmädchen Dora.

Er drehte das Licht wieder aus, troch wieder in die Feder zurück. Aber der Schlaf kloß ihn nach wie vor.

Punkt elf Uhr lautete Eduard an der Wohnungstür des Ingenieurs Martin. Länger hatte er keine Ungeduld nicht zähmen können.

Den ursprünglichen Gedanken sich eine Stunde früher in einem benachbarten Ausgang zu verbergen, um den „Ingenieur“ mit eigenen Augen weggehen zu sehen, hatte er verworfen.

Wie leicht hätte ihn der Ingenieur durch einen Blick aus dem Fenster beobachten können, oder ein Erziegelweie verriet ihn, und dann war der schöne Plan zum Scheitern verurteilt.

Bohnkraut war sehr aufgeregt, woran die schlaflose Nacht nicht geringen Anteil haben mochte. Aber er verließ sich auf zweierlei: auf die Raubfähigkeit, die sich bei ihm als beinahe unerschütterliche Anlage im Augenblick der Entscheidung noch immer von selbst eingestellt hatte, und auf seine nervenberuhigende Schokolade. Er hatte den Tabakbeutel vollgestopft, daß er aussah wie ein mit Tuch überzogener Holländersack, und dieses Parfüm hatte ihm noch nie im Leben gelassen.

Dora öffnete ihm.

„Sie sah heute noch netter aus als gestern, und nicht ohne Befriedigung stellte er fest, daß sie ihm jenseits eine hübschere helle Blüte angesetzt hatte.“

„Ist er fort?“ frag er an der Türe und zwinkerte ihr lustig zu. „Dorchen nicht. Wir sind ganz allein. Komme nur!“

„Und mein Freund Max?“

„Den hat der Herr Ingenieur mitgenommen.“

Als sie auf dem Vorplatz standen, hielt Eduard es für angebracht, ihr einen Kus zu geben. Im ersten Blicke, um als gewissenhafter Mensch dort fortzufahren, wo er gestern abend stehen geblieben war, dann aber auch, weil er kein grundsätzlicher Gegner von so etwas war. Und heute sträubte sich Dorchen gar nicht. Vertrauensvoll legte sie ihre Arme um ihn und ließ sich kräftig und zerknirschend abwägen.

Nur frag sie dabei: „Meinst du es auch ernstlich?“

„Aber Dorchen!“ erwiderte Eduard vorwärts. Er muß diesem Augenblick selbst nicht, ob er es ernstlich meinte oder nicht. Die nächste halbe Stunde verplauderten sie zusammen in Küche. Diese Situation war für Eduard, der nie beim Mittagessen war, neu, aber sie mißfiel ihm nicht. Der Mensch hat ja hauptsächlich ein laßliches Talent, sich in angenehme Lagen zu finden.

Dorchen mußte allerliebste zu schmecken und war gar zurückhaltend. „Hast du gut geschlafen, Alex?“

„Wie ein Murmelstier.“

„Und von mir geträumt?“

„Anhaltend.“

Dorchen lobte ihren Herrn, den Ingenieur Martin, über die Schnur; er sei für einen Junggelehrten amerikanischen Wert solid, und nur eine einzige schlechte Angewohnheit: er rauche so entsetzlich eine Untugend, zu der sich auch Eduard bekennen mußte.

„Du kennst ihn von der Hochschule, Alex? Was hast du studiert?“

„Elektrotechnik!“ log Eduard und schaute über seine eigene Wortenheit. Ich läge mit einer Unschuldsmiene, daß ich darin Unterricht geben könnte. Was man doch für neue Seiten an sich deckt, wenn man auf Viebespielen wandelt! „Bin zurzeit still habe aber einen fabelhaften Vollen bei einer großen Fabrik in Sicht.“

„Ja, Dorchen, das waren schöne Zeiten, als wir noch Studenten waren! Manchen tollen Streich vollbracht, den Wädelis die Drehe — aber so ein hübscher Kopf, wie deiner, war nicht drunter.“

„Ach geh!“ flücherte Dora geschmeichelt. „Das sagst du bloß, ich bin doch bloß eine einfache Haushälterin. Wer weiß, ob ich nicht schämst, mit mir bei Tage auszugehen!“

„Nonsense! Das ist einfach und heißt auf deutsch: wie kommst du von deinen süßen Lippen eine solche Kränkung kommen! Ich schäme! Habe mich in meinem ganzen Leben noch nicht so übermorgen hole ich dich zum Klappplatz ab, zuerst das groß: schliefen, und abends gibst ein Täuschen. Einverhanden Mault!“

„Dir kann man ja nichts abschlagen. Also gut, mittags Mault und abends gibst einen Tanz. Aber nun muß ich aus Mitleid denken. Der Braten lämorte sich nicht von selbst.“

„Will dich nicht von deiner Pflicht abhalten. Sohe und ich du nach Herzenslust, und mich läßt du inzwischen in Herrn Zimmer! Weißt doch, ich habe ihm einen Streich zu spielen!“

„Aber du darfst nichts durcheinander werfen! Das kann ich den Tod nicht leiden.“

„Sei unbesorgt, mein Engel! Und noch eins: es gehört zu dem Streich, daß gegen halb eins drei Herren kommen, gleichfalls ein famme von Martin. Die läßt du zu mir und Martin ins Bett. Wird eine riesige Ueberraschung für ihn werden. — Nicht wahr? Eduard ließ sich von Dora in das Zimmer führen.

Sie machte die Türe hinter ihm zu, und ihr zärtliches Bächeln wandelte sich in ein überlegenes Grinsen des Spottes.

Sieh mal an, um halb eins kommen drei Herren! Drei harmlose Herren! Genaui, wie ich mir dachte! Nun, sie werden Freude erleben, die drei Herrschaften!“

Sie betrat leise das Nebenstimmer, nahm einen kleinen Spiegel von der Wand, schraubte an die darunter sichtbar werdende mündung ein Periskop, stellte den Spiegel vor sich auf den Tisch konnte nun darin alles beobachten, was Eduard nebenan trieb.

(Fortsetzung folgt.)

Cofales

Memel, den 18. Januar 1923

Etwas über Jugend- und Volksfeste

Von Lehrer Herbert Mathé-Windenburg

Spiele und Feste sind stets Wertmesser der Kultur eines Volkes, ja noch mehr, sie sind wirksame Mittel im Kulturbau...

Was hat denn unsere neuere Zeit an Spiel und Festfeiern gezeitigt? Wer ausging, um das Volk bei seinen Festfeiern zu belauschen...

Die armen Kinder haben sich, um doch ein wenig Freude zu haben, Papiermützen angelehrt, haben auch nachzumachen versucht...

Die armen Kinder haben sich, um doch ein wenig Freude zu haben, Papiermützen angelehrt, haben auch nachzumachen versucht...

Die armen Kinder haben sich, um doch ein wenig Freude zu haben, Papiermützen angelehrt, haben auch nachzumachen versucht...

Die armen Kinder haben sich, um doch ein wenig Freude zu haben, Papiermützen angelehrt, haben auch nachzumachen versucht...

Die armen Kinder haben sich, um doch ein wenig Freude zu haben, Papiermützen angelehrt, haben auch nachzumachen versucht...

Die armen Kinder haben sich, um doch ein wenig Freude zu haben, Papiermützen angelehrt, haben auch nachzumachen versucht...

Die armen Kinder haben sich, um doch ein wenig Freude zu haben, Papiermützen angelehrt, haben auch nachzumachen versucht...

Die armen Kinder haben sich, um doch ein wenig Freude zu haben, Papiermützen angelehrt, haben auch nachzumachen versucht...

Das Hallensportfest verschoben. Wir werden gebeten mitzuteilen, dass das für Sonntag, den 14. Januar von Seiten des hiesigen Sportvereins geplante Hallensportfest...

Kirchenzettel für Sonntag, den 14. Januar. Johanniskirche. 9 1/2 Uhr: Fr. Körner, 11 Kindergottesdienst. Donnerstag, den 18. 9 1/2 Uhr: Jungmännerverein Bibelbesprechungsstunde.

Memeler Handels- und Schiffsahrtszeitung

Berliner Börse. Berlin, 12. Januar. (Tel.) Unter dem Druck der politischen Ereignisse hält an der Börse die Marktstimmung unverändert an. Die Kaufkraft erweist sich in zunehmendem Maße auf sehr zynische Anlagemittel aller Gattungen.

Table with 2 columns: Kurs Deutsche, 12. Jan. 10. Jan. and Kurs Deutsche, 12. Jan. 10. Jan. listing various bank and exchange rates.

Table with 2 columns: Telegraphische Ausgabungen, (Ohne Gewähr) Berlin, den 12. Januar 1923 (Tel.) listing telegraphic rates for various cities.

Table with 2 columns: Devisen-Nachrichte, 5.30 Uhr nachmittags listing exchange rates for Amsterdam, London, etc.

Markkurse im Ausland: Amsterdam 0,0240 bis 0,0242, Zürich 0,05, Kopenhagen 0,0475 bis 0,0480, Stockholm 0,0345 bis 0,0355.

Berliner Produktenbörse

Bei unverändert durchschnittlich fester Grundstimmung behaupteten sich die Preise ungefähr auf dem geringen Stand. Für Weizen und Roggen bestand seitens der Berliner Mühlen vermehrte Kaufkraft...

Ämliche Berliner Produkten-Notierungen

Table with 4 columns: Produkte, 50 Kilogr. in Markt, Produkte, 50 Kilogr. in Markt listing prices for various goods like wheat, rye, etc.

Baptistenkapelle. Vorm. 9 1/2 u. nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. v. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 17. Januar, abends 7 1/2 Uhr: Bestand.

Stadtsamt der Stadt Memel vom 12. Januar 1923. Aufgebote: Schneidergehilfe Wilhelm Ruck mit Schneiderin Mize Gerda Gudat, beide von hier.

Die wichtigsten Ereignisse in der Seefahrt

Die Mannschaftsverjorgung der amerikanischen Handelsflotte macht immer mehr Schwierigkeiten, so daß die amerikanische Seepresse ständig in großen Aufregungen darüber liegt.

Memeler Schiffsahrtsnachrichten

Table with 6 columns: Nr., Schiff, Kapitän, Ton, Mit, Adressiert an listing ship arrivals and departures.

Regelzahl: 0,52. - Wind: SW. 4. - Strom: aus. - Zulässiger Tiefgang: 6,6 m.

Wetterwarte

Wetterverausage für Sonnabend, den 13. Januar: Wolkig, nur vereinzelt noch Niederschläge, Temperaturrückgang.

Temperaturen in Memel am 12. Januar: Morgens 6 Uhr: + 0,9, 8 Uhr: + 2,0, vormittags 10 Uhr: + 2,5, mittags 12 Uhr: + 3,0, nachmittags 2 Uhr: + 3,0, 4 Uhr: + 2,5.

Witterungsüberblick von Freitag, den 12. Januar, 8 Uhr morgens.

Mit Ausnahme des südlichen Teils war es gestern in unserer Bezirk ziemlich heiter bei meist schwachen südlichen Winden und verhältnismäßig milden Temperaturen.

Table with 7 columns: Beobachtungs-ort, Wetter, Grad Cels., Windrichtung, Beobachtungs-ort, Wetter, Grad Cels. listing weather observations for various locations.

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Freitag, den 12. Januar, 8 Uhr morgens.

Table with 6 columns: Stationen, Barometer, Wind, Wetter, Temperatur, Bemerkungen listing weather reports for ports like Riga, Reval, etc.

Bekanntmachung.

Das Sanitätspersonal der früheren freim. Sanitätskolonne, sowie anderes im San.-Dienst ausgebildetes Personal wird aufgefordert, sich sofort beim L.-Med. Rat Dr. Huwe zu melden...

Landespolizei-Direktor

S. Exallmann, Cornelius.

Nur Sonnabend bis Montag

Memelmarken!

Kaufe trotz der unangenehmen Marktlage sämtliche Ausgaben weit über Tagespreis. Suche besonders letzte Ausgabe und zahle für 100 W. Marken 300 W. Haar, Berlin W. 57, Kurfürstendamm 2, 2. St., 'Vrenthischer Hof', Zimmers.

Nachruf

In der Nacht von Donnerstag, den 11. auf Freitag, den 12. Januar hat der

Landespolizei-Oberwachtmeister

Franz Juschka

Im Kampf gegen die Freischärler als Erster den Heldentod für das Memelland erlitten. Er fiel bei einem Patrouillengang hinter Althof der feindlichen Kugel zum Opfer. Juschka war 35 Jahre alt und verheiratet. Er ist am 30. Dezember 1888 in Budehlschker Beranung (Niederung) geboren. Bevor er in die Landespolizei eintrat, war er bei der hiesigen Stadtpolizei, der er vom 3. Oktober 1913 bis zum 1. April 1921 angehörte, zunächst als Wachtmeister angestellt. Am 1. April 1919 wurde er zum Oberwachtmeister befördert. Nach seinem Ausscheiden aus den städtischen Diensten trat er endgültig in den Landespolizeidienst über.

Der Gefallene war ein äusserst tüchtiger und treu bewährter Beamter von beispielloser Vorbildlicher Pflichttreue. Sein Andenken wird von seiner vorgesetzten Behörde, von den Stadt- und Landespolizeibeamten und allen, die mit ihm zusammenarbeiteten, stets in Ehren gehalten werden.

Die Landespolizeidirektion
Die Beamten der Landespolizeidirektion
Cornelius
Landespolizeidirektor

Bekanntmachung

Vom 1. Januar d. J. ab ist das Schulgeld für die Annette-Vittoria-Schule auf jährlich 4000 M. und für die 5-ten Mittelschulen auf jährlich 1600 M. vorbehaltlich der Genehmigung durch die Stadtverordneten-Versammlung und das Landesdirektorium erhöht worden.
Memel,
den 10. Januar 1923.
Der Magistrat.

Sohn eingetunden
Zu ertragen Baderstraße 4,
auf dem Hof.

Auto-Bermietungen

Preussisch Tel. 789
Posingens Tel. 342
Taschens Tel. 163

Sapanische Kunst

4 teilig, handgearb.
Leberfärbepreis 2, 50.
Pascherat
Som. Mitte 106 a.



Wenblechschubben

feuerfester, zerlegbar, transportabel, für alle Zwecke geeignet, in kürzester Zeit lieferbar, Angebot kostenlos.
Spezialfabrik Autogaragen aus Wehlisch.
Gebr. Achenbach & M. b. H.
Eisen- u. Metallwerke
Weidenau-Stein
Bohnenstr. 140.

Antiquar - Verkauf

von Grundstücken
vermietet
auf allen Gebieten am
sichersten u. zuverlässigsten
die
Memeler
Güter-Centrale
Inh. Bendix & Co.
Jungferstraße 6
am Friedrichsmarkt.
Tel. 266.
Die größten Angebote und
größte Nachfrage.

Allgemeine Arbeiter-Union

Am Sonntag, den 14. d. Mis., vorm. 10 Uhr, findet im Gesellschaftshaus, Holzstraße 3d, anlässlich des Nordtages an Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg

eine öffentliche Gedächtnisfeier

statt.
Heute Rinderfleck
Toffeleit, Roggertenstraße 13

Pick-Batterien

von frischer Sendung empfiehlt an Wiederverkäufer
Obeon-Musik-Gaus.

Züten u. Bentel

für Kolonialwaren
Abfaß-Bentel

in allen Größen stets vorräthig. Extrabestellungen aller Art Bentel werden schnellstens und gut ausgeführt.
S. & A. Tetz, Memel
Marktstr. 371, Tel. 176.

Deinhard Sekte

ab Consignationslager Memel
bieten nur für Großisten an
Gröning, Zablowky & Co.
Memel
Luisenstraße 9/10
Telephon 261 und 313.

American Line.

Regelmässige Passagier- u. Frachtdampfer

Hamburg—New York

Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer	„Manchuria“	20. Januar
Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	3. Februar
Doppelschraubendampfer	„Minnekahda“	10. Februar
Doppelschraubendampfer	„Manchuria“	24. Februar
Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	10. März
Doppelschraubendampfer	„Minnekahda“	20. März
Doppelschraubendampfer	„Manchuria“	3. April

Frachtdampfer:

Hamburg-Baltimore

Hamburg-Boston

Hamburg-Philadelphia usw.

Auskunft erteilen in Hamburg:
American-Line, Hamburg, Börsenbrücke 2.
Vertreter in Königsberg Pr.:
Hans Freiherr von Keyserlingk
Reise- und Verkehrsbüro „Unitas“
Vordere Vorstadt 82
Fernsprecher: No. 3242 u. 5922.

10 000 M. Belohnung

Hellbraune

Wachstuchbrieftasche

mit 40 000 M. Inhalt zwischen
Baltischer Hof und Libauerstraße ver-
loren gegangen. Finder erhält obige
Belohnung. Näheres durch die Exped.
d. Bl.

Holzverkauf

Stadtforst Memel - Revier Hädtische Plantage
332 Stück Nadelbaumholz
mit zusammen 170,90 fm Inhalt in den Tagen 14, 15,
17, 18, 19, 21, 23 und 24
sollen gegen Abgabe des Meistgebots vergeben werden.
Schriftliche Angebote in geschlossener Umschlagung mit
der Aufschrift „Wachstuchangebot“ sind bis
Sonntag, d. 13. Januar, mittags 12 Uhr
dem Unterzeichneten einzureichen. Der Zuschlag wird
vorbehalten.
Magistrat - Forstverwaltung
Schulz, Bürgermeister.

Buchdruckerei

F. W. Siebert

Memeler Dampfboot

Aktien-Gesellschaft

Lithographie Steindruck Buchbinderei
Setzmaschinenbetrieb
Stereotypie

Zeitgemässe hübsche Drucksachen

für Gewerbe, Industrie und Handel
effektvolle Reklamendrucksachen ein-
und mehrfarbig, Vereinsdrucksachen,
vornehme Drucksachen, Verlobung
und Vermählung, Gratulations- und
Visitenkarten, Empfehlungs- Karten,
Festlieder, Hochzeitszeitungen, Pro-
gramme, Diplome, Broschüren, Flug-
blätter, Prospekte, Plakate, sämtliche
Formularsachen

Trauer-Drucksachen binnen zwei Stunden

Bei eintretendem
Bedarf stehen wir mit Mustern und
äußerster Preisangabe gern
zu Diensten

★

Stempel

in jeder Ausprägung
schnellstens
Rob. Schmidt
Jah. R. Krips

M. M. Sekt

ab Consignationslager Inkerburg
bieten nur für Großisten an
Gröning, Zablowky & Co.
Memel
Luisenstraße 9/10
Telephon 261 und 313.

2 Regale, Lomtsch und Nutt

zu verkaufen
Goldschneise 8.

Textilwaren engros

Grosse Auswahl erstklassiger polnischer Fabrikate.
Meilman & Perlman G. m. b. H.
Danzig (Freistaat), Langgasse 57/58

Ehe- und Geschlechtsleben

von Prof. Dr. med. Ribbing, Inhalt: Geschlechts-
bildung, Keimzellen, Geschlechtskrankheiten, Geschlechts-
leben, d. d. Ehe, Geschlechtstrieb und Genesfähigkeit,
Einsamkeit und Liebe, Verlobung, Verheiratung der
Frau, Abwehr von Verführern, Schwangerschaft, Er-
scheinung der Geburt, Wochenbett, Gefährliche ufm.
Preis 750.- portofrei.
Verlag Seltas, Berlin-Tempelhof 277.

Aderverkalkung

Erregungszustände
geschwächte Herzkraft
Verl. Sie. Gratisbrosch. üb. San.-Rat Dr. Weises
giltfr. Hauskuren.
Dr. Gebhard & Cie., Berlin, Potsdamerstr. 104 a

Bestellungen auf

Fruchtschaumwein

für Großisten
nehmen an
Gröning, Zablowky & Co.
Memel
Luisenstraße 9/10 Tel. 261 u. 313.

Lackfirnis

auch in Teilmengen haben noch abzugeben
Gebr. Kaellander
Tel. 584 Libauerstr. 28

Frischgeräucherte Sprossen

empfehlen auch für Wieder-
verkäufer
F. Suhr, Fischräucherei

Autovermietung

Telephon 730.
Autozooke.

1 Rad- oder Hebel-
beschneidemaschine
60-70 cm
für Buchbinderei
1 Pappenschere
70-90 cm
zu kaufen gesucht.
Offerten unter 365
an die Exped. d. Bl.

Guthe vom Stelle

auf einem Gut, die
Wirtschaft zu erlernen.
Offerten unter 361 an
die Exped. d. Bl.

Weihnäherin

für neu und Ausbessern
1-2 Stb. täglich u. sof. gef.
Füd. Krankenhaus
Untere Wallstr. 9 a.

Ehrmädchen

welches litauisch spricht,
wird von sofort gesucht.
Wabulat & Co.
Neue Straße.

Küchenmädchen

aus l. Februar gesucht.
Wohnung mit Beug-
nissen schriftlich oder am
Vormittag persönlich.
Frau Rittergutsbesitzer
Gubba
Gubba, Post Memel.

Schulfr. Mädchen

sucht für dauernd bei hohem
Lohn
Frau Klein
Lepkestraße 12.

Älteres, erf. Mädchen

das etwas lohn kann und
sindlich ist, sucht
Frau M. Releschies
Simon Dach-Str. 11.

Wohnungs- Tausch

Suche meine 2-Zimmer-
wohnung mit Küche und
Nebengebäude in verkehrreicher
Gegend, gegen eine größere
einzutauschen. Zu er-
fragen in der Expedition
dieses Blattes.

Gut möbl. Zimmer

mit Kaminheizung u. f.
zu vermieten.
Polaschock, Holzstraße 21.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Off. u.
367 an die Exped. d. Bl.

Pferdestall

Saubere mit elektr. Licht
(auf Wunsch Wagenheber)
sofort zu vermieten. Zu er-
fragen in der Exped. d. Bl.

1-2 Liter Milch

tägl. gegen gute Bezahlung
und 2 Stb. im Sommer
gekauft. Offerten unter 364
an die Exped. d. Bl.

3abgebitt

zu kaufen gesucht. Off. unter
366 an die Exped. d. Bl.

Ältere Katzen

zu kaufen gesucht. Wer? sagt
die Exped. dieses Blattes.

Briefmarken

a. d. Memelgebiet kauft zu
gola. Preisen
Friedrich III u. Say M. 350
Freim. II 14 Werte M. 600
Gebrauchsware 70% des
Nennwertes. Suche hässlich
gefälschte Säge bitte ich Preis-
liste zu verlangen.
Albr. Kohler
Stuttgart, Wehrstraße 26.

Briefmarken

besonders alle Arten
aus dem Memelgebiet
u. sonstige, sowie ganze
Sammlungen zu kaufen
gesucht. Angebote mit
genauer Angabe der
Marken unter 351 an
die Exped. d. Bl.

Wir kaufen die
Spezialflaschen
für unsere
Voss-Liföre
Tausend zu höchsten Preisen
zurück und bitten unsere
geehrte Kundschaft, uns dies-
selben nach Möglichkeit zurück-
zusenden.
de Voss & Co., K.-G.
Friedrichsmarkt 17.

Letzte Ausgabe

11 Werte 1000 M., 100 M.
400 M., 8 M., 50 M. Aus
dem Versteigerungsgeld
höchstens 100 M. an die Exp.
dieses Blattes.

Import u. Exportfirma in Memel
übernimmt
An-u. Verkauf von Metalle
Brennmaterial, landwirtsch.
Produkten, Grundstücken etc.
Offerten unter 352 an die Exped.
dieses Blattes erbeten.

1 Antischer

auch für Landarbeit gesucht.
Karnowsky, Zimmer

Suchen der sofort einen tüchtigen, aus-
lässigen
Leinwandweber
sowie einen
Tapeziererlehrling
Laima, Lit. Gen. e. G. m. b. H.
Abtg. Möbelfabrik
Libauerstr. 5.

Buchhalterin

berest, möglichst mit Schreibmaschine vertraut
von gleich oder später bei hohem Gehalt
Gustav Sinnhuber C. G.

Ein ehrl., saub. Mädchen

das gut lohn kann, für kleinen Haushalt von 2 Personen
bei hohem Lohn per sofort gesucht. Offerten unter 353
an die Expedition dieses Blattes.

Mädchen für leichte Apothekenarbeit

zu sofort gesucht
Luisen-Apothek, Schmelz.

Eine Sommer- wohnung

3-4 möbl. bezw. teilweise möbl. Zimmer
Küche
im Sandfrug
für die Monate Mai/August zu mieten gesucht
Offerten unter 371 an die Exped. d. Bl.

Lifit-Memel

Meine in Lifit im Zentrum der Stadt
gelegene Wohnung mit reichlichen
Nebengebäuden und schöner Aussicht
beabsichtige ich gegen eine solche in
Memel (event. Zwischentausch) zu
tauschen.
Max Ruschke, Göltschstraße 8

Kassiererin

Kontoristin

für ein Eisenwarengeschäft mit litauischen Sprachkenntnissen, sowie
mit Buchhaltungs- und allen Kontorarbeiten vertraut, mögl. mit litauischen
Sprachkenntnissen von hiesiger Großfirma gesucht. Off. unter 369 an d. Exp. d. Bl.

Ein anständiges, zuverlässiges
Leinwandweber
für das Kontor braucht
F. W. Siebert Memeler Dampfboot A.-G.

Resolutionsgrund und Verleg von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft
Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Genzrich, für das Libris Robert Leubner, für den Anzeigen- und Anzeigenteil Robert Kubers, sämtliche in Memel